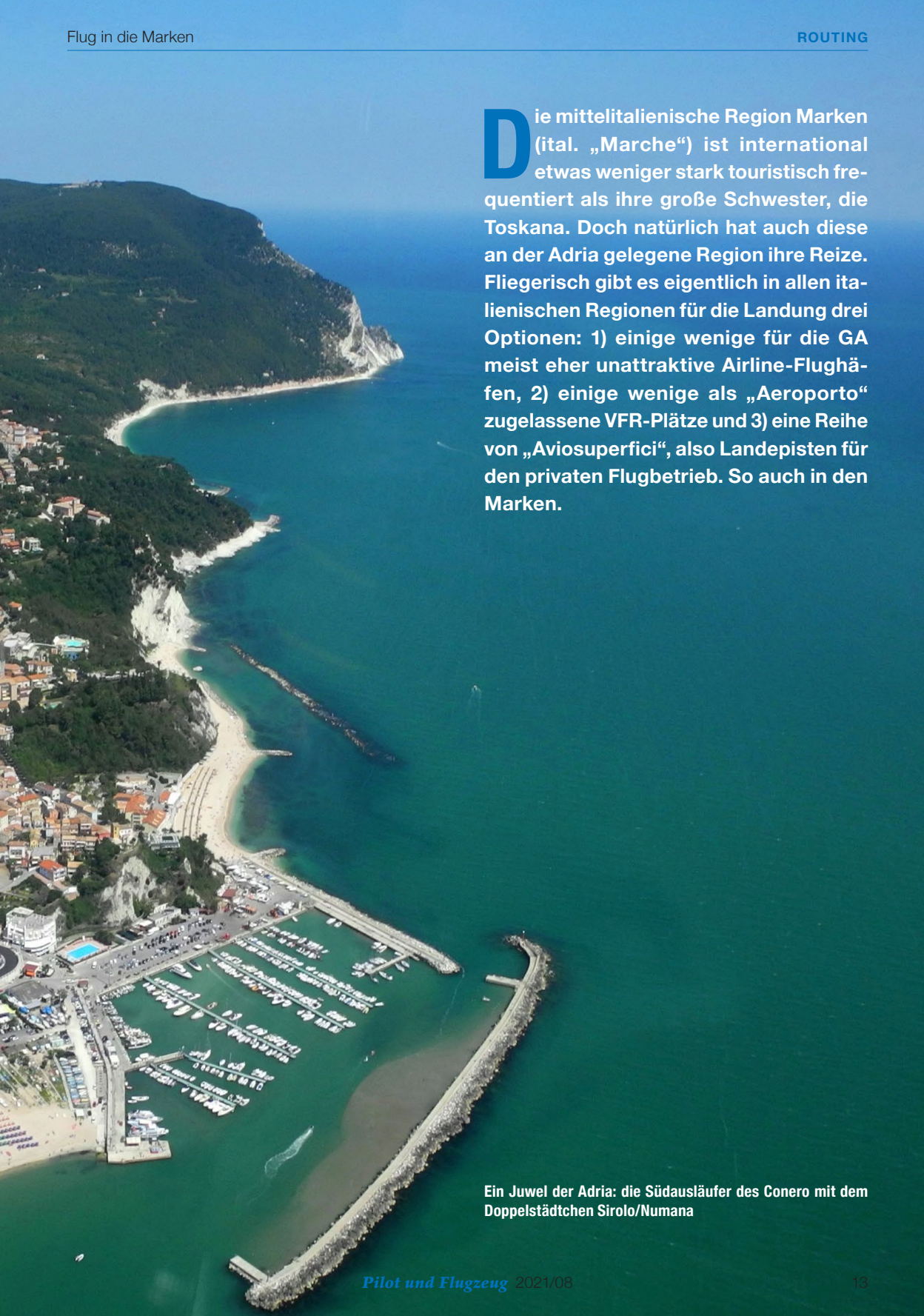
Wo die Italiener Urlaub machen:

Flug in die Marken

Die mittelitalienische Region Marken (ital. „Marche“) ist international etwas weniger stark touristisch frequentiert als ihre große Schwester, die Toskana. Doch natürlich hat auch diese an der Adria gelegene Region ihre Reize. Fliegerisch gibt es eigentlich in allen italienischen Regionen für die Landung drei Optionen: 1) einige wenige für die GA meist eher unattraktive Airline-Flughäfen, 2) einige wenige als „Aeroporto“ zugelassene VFR-Plätze und 3) eine Reihe von „Aviosuperfici“, also Landepisten für den privaten Flugbetrieb. So auch in den Marken.



Ein Juwel der Adria: die Südausläufer des Conero mit dem Doppelstädtchen Sirolo/Numana

In den letzten Jahren bin ich zahlreiche Male in diese Region geflogen; zuletzt vor sechs Wochen. Von Deutschland kommend ist die Flugzeit noch überschaubar. Dennoch ist man hier schon so richtig in Mittelitalien und erlebt ein Lebensgefühl, ein Klima und eine Landschaft, die spürbar anders sind als in der Po-Ebene oder an den Küsten Norditaliens. Ein fliegerischer Vorteil gegenüber der Toskana kann schon mal sein, dass man nicht den Apennin kreuzen muss, um hierher zu kommen, sondern beispielsweise von

Fano (LIDF) – ein unkomplizierter Platz mit breiter, langer Graspiste und asphaltiertem Vorfeld. Mitte: Rechts das Objekt der Begierde – die Tankstelle. Links hinten das kleine Flughafengebäude mit dem Restaurant. Oben: Umrisse der Region Marken mit ihrer Hauptstadt Ancona.

Sympathisch: Fano mit seiner Altstadt sowie dem Sport- und dem Fischereihafen

Venedig kommend einfach immer der Adriaküste in Richtung Süden folgen kann.

Natürlich ist die Region Marken letztendlich vor allem durch seine langen Adriaküsten geprägt. Es gibt dort überwiegend Kiesel- und keine Sandstrände, was aber auch zu dem im Vergleich zu den nördlicheren Bereichen der italienischen Adriaküste spürbar klareren Wasser beiträgt. Aus diesem Grunde kommen viele Norditaliener gerne für Urlaube in diese Gegend. Besonders schöne kleine Badeorte sind Sirolo und Numana, die später besondere Erwähnung finden sollen.

Die Marken sind aber auch durch ihre weiten Hügellandschaften gekennzeichnet. In der Tat besteht die Region zu 70% aus Hügeln, auf deren Spitzen sich häufig kleine und etwas größere Ortschaften befinden. Dazu kommen an der Küste die sehenswerten Städte Ancona und Pesaro.

Auch Marken ist eine bedeutende Weinregion Italiens: Bekannt ist vor allem der Verdicchio, dessen Trauben rund um die Hügel bei Jesi (westlich von Ancona) angebaut werden. Es ist ein trockener Weißwein, mit einem typischen leicht herben Nachgeschmack. Außerdem gibt es noch den weniger herben Bianchello. Bei den Rotweinen ist vor allem der Rosso del Conero beliebt. Das Essen in

Marken ist vielseitig. Natürlich prägt der Adria-Fischfang wesentlich die Küche; insbesondere das Fritto Misto di Pesce ist hier zu Hause und wird überall hervorragend zubereitet.

Kurzum: Man kann in dieser Region den berühmten Dreiklang aus Strandleben, Kultur/Städtebesuchen und kulinarischem Genuss erleben. Dazu kommt hinsichtlich der Luftraumstruktur denkbar einfaches Fliegen. Die wesentlichen drei Landeoptionen für die GA, von Norden nach Süden geordnet, lauten:

Fano – LIDF

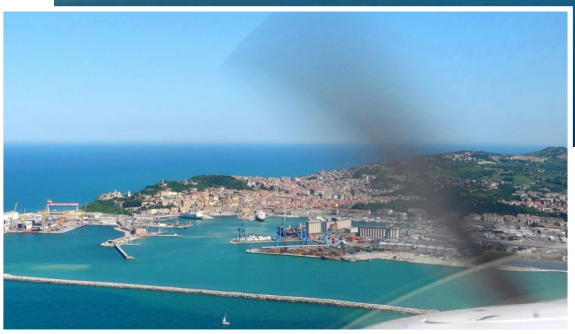
Unter Italien-Fliegern ist dieser Platz mit seiner breiten, 1.350 Meter langen Graspiste keine unbekannte Adresse. Dies insbesondere, weil man hier seit jeher unkompliziert landen kann – und vor allem problemlos und zu für Italien-Verhältnisse passablen Preisen Avgas 100LL (aber auch Jetfuel) bekommt.

Das Einzige, was hier den uneingeschränkten Flugbetrieb behindert, ist die in Italien auf den Aeroporti (auch den ganz kleinen) geltende Pflicht des Betreibers, während jeglicher Art des Flugbetriebs einen recht genau spezifizierten Feuerwehrdienst bereitzuhalten (z.B. mindestens zwei Personen, die auch regelmäßig nachgeschult werden müssen, Gerätschaften etc.). Dies schränkt aufgrund der hohen Kosten die Öffnungszeiten natürlich ein. Die kürzlich getroffene Entscheidung der ICAO, die entsprechenden Richtlinien diesbezüglich zu lockern, ist übrigens vor allem auch auf das jahrelange Betreiben der AOPA Italia, und nicht nur der AOPA Germany, zurückzuführen. Hoffen wir also, dass künftig auch die kleinen Aeroporti Italiens von dieser Geißel befreit werden und somit für Privatflüge besseren Öffnungszeiten bieten können.

So kommt es auch, dass man an Plätzen wie Fano oft gar keine Landegebühr, dafür aber eine „Feuerwehrgebühr“ bezahlen muss. Einen am Funkgerät sitzenden Flugleiter muss der Flugplatz nicht bezahlen, denn eine Pflicht dazu gibt es in Italien unterhalb der AFIS-Plätze nicht. Heißt, wie z.B. in Frankreich: Blindmeldungen abgeben, sich mit dem anderen Verkehr (hier vor allem eine Fallschirmspringer abwerfende N-registrierte PC-6) abstimmen und dann im Einklang mit den in der AIP veröffentlichten Vorgaben landen.

Der Untergrund der Piste ist eigentlich kein Gras, sondern schlichter Erdboden, der naturgemäß auch leicht steinig ist. Mit etwas Vorsicht besteht aber keine Gefahr; es landen auch regelmäßig Mooneys, DA42 etc. hier. Das Vorfeld, wo sich auch die Tankstelle befindet, ist asphaltiert. Wer sich stärken will, findet am Platz ein gutes Restaurant vor, den „Barone Rosso“. Mit dem Taxi sind es nach Fano nur ein paar Minuten. Aber wer in der Gegend ein bisschen rumkommen will, findet nicht weit vom Platz auch eine Autovermietung (www.autonoleggieurotravel.it), was natürlich sehr praktisch ist.

Fano, dessen Ursprung auf römische Zeiten zurückgeht, hat heute 70.000 Einwohner. Der Ort ist angenehm, ohne mit ganz besonderen Highlights aufzuwarten (die Stadt wurde im Zweiten Weltkrieg recht erheblich beschädigt). Die Stadt hat heute ihr eigenes, vom Tourismus unabhängiges Leben; insbeson-



Oben: Der unproblematische Anflug auf den Flughafen Ancona Falconara (LIPY) und der Hafen von Ancona (Mitte). Unten: Die Altstadt von Ancona im Überblick.

dere die Fischerei spielt noch eine recht große Rolle. Am Abend sollten Sie unbedingt das Viertel am Fischereihafen aufsuchen. Hier reiht sich eine stattliche Anzahl an Fischlokalen aneinander und man trifft fast ausschließlich auf Einheimische.

Wenn Sie etwas mehr Zeit haben, sollten Sie auch in die nur 12 Kilometer nördlich gelegene Stadt Pesaro fahren. Sie ist etwas größer und baulich interessanter als Fano. Außerdem schließt sich im Norden des Stadtrands direkt die Steilküste des Parco Naturale Monte San Bartolo an, dessen unmittelbares Hinterland auch sehr reizvoll ist. Wen es hingegen weiter ins Inland zieht, sollte sich die Stadt Urbino (UNESCO-Kulturhauptstadt) nicht entgehen lassen. Außer-

Anflug auf das Aviosuperficie „Madonna di Loreto“ mit dem mächtigen Monte Conero im Hintergrund. Die Strukturen (aber auch die Kosten) an den meisten Aviosuperfici sind minimal. Auch hier in Loreto gibt es nur einen kleinen UL-Club.

dem: das Kleinod Gradara wurde 2018 als schönste Altstadt Italiens gekürt.

Ancona – LIPY

Die Hauptstadt der Marken hat natürlich einen Verkehrsflughafen. Dieser befindet sich etwas nördlich der Stadt auf dem Gebiet der Gemeinde Falconara Marittima. Kurz gesagt: Im Vergleich zu vielen anderen Airline-Flughäfen Italiens ist LIPY nicht so schlecht. Es gibt interessanterweise in der AIP keinerlei PPR-Regelung, auch nicht für das Parken. Trotzdem sei allen empfohlen, sich per E-Mail anzumelden, insbesondere wenn geparkt werden soll. Zwar gibt es auf dem Hauptvorfeld nur die üblichen fünf Parkpositionen für die Allgemeine Luftfahrt, allerdings gibt es nördlich der Piste noch ein weiteres Vorfeld, das auch für die GA genutzt wird.

Eine Umrundung des Monte Conero lohnt sich sowohl zu Wasser (oben) als auch in der Luft (Mitte). Unten: Eine weitere Spezialität der Region: Padellata di Pesce. Das Essen wird direkt in der Pfanne serviert

Avgas gibt es hier allerdings leider nicht, auch nicht vom örtlichen Aeroclub. Dafür muss man also nach Fano. Es gibt bisher in Ancona keine Niederlassungen irgendwelcher GA-Handling-Agents. Daher sind die Gesamtgebühren erfreulicherweise recht moderat; ein Zweitonner bezahlt mit ein paar Tagen Parken unter 100 Euro. Dafür gibt es allerdings auch keinerlei GAT; man wird vom Vorfeld-Personal lediglich durch den Flughafen geschleust. Bezahlt wird im „ufficio operativo“, einem kleinen Büro, das sich in einem alten Gebäude zwischen Ankunfts- und Abflugterminal befindet. Mietwagen sind an diesem Platz natürlich problemlos verfügbar, auch ohne vorherige Buchung. LIPY ist somit eine gute Option für diejenigen, die etwas ausgiebiger die Region mit dem Mietwagen erkunden möchten. Außerdem kann hier natürlich Zoll gemacht werden.

Ancona ist der wichtigsten Häfen Italiens. Dies gilt für Fracht und die Fischerei, noch mehr aber für den Passagierverkehr. Vom Fährhafen aus gibt es viele Verbindungen vor allem nach Griechenland, Albanien und Kroatien. Die Stadt liegt auf einem Landvorsprung, welcher dem Hafen Schutz bietet. Die Altstadt erstreckt sich quer über diesen Landvorsprung und hat eine angenehme Mischung aus flachen und hügeligen Teilen, Monumenten und Grünflächen. Der internationale Tourismus spielt auch hier keine allzu große Rolle.

Madonna di Loreto (ZZZZ)

Nur einige Kilometer südlich von Ancona beginnt der Parco Nazionale del Conero, innerhalb dessen sich der gleichnamige 572 Meter hohe Bergrücken über der Adria erhebt. Es handelt sich (neben dem Gargano, also dem „Sporn“ des Stiefels) um die einzige nennenswerte Erhebung an der ita-

Die gesamte Riviera del Conero (vom Stadtrand Anconas bis nach Numana) ist von Stränden gesäumt, die aber teilweise nur schwer zu erreichen sind.

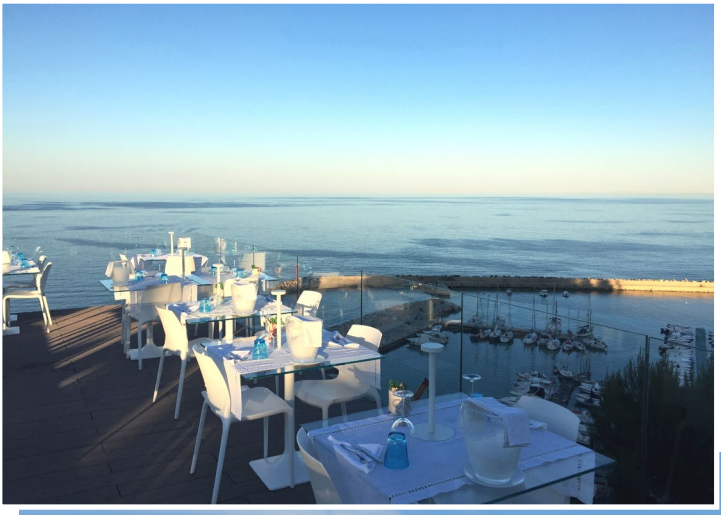
lienischen Adriaküste. Dort, wo der immergrüne Conero nach Süden langsam ausläuft, liegen direkt nebeneinander zwei herrliche Juwelen des italienischen Tourismus, die Städtchen Sirolo und Numana. Ein Aufenthalt dort kann nur wärmstens empfohlen werden. Mein kürzlicher Marken-Aufenthalt zog mich wieder hierher.

Nur ein paar Kilometer landeinwärts von Numana befindet sich ein Flugplatz, das Aviosuperficie „Madonna di Loreto“, welches auf dem Gemeindegebiet von Recanati gelegen ist. Die Piste hat 680 Meter recht gepflegtes Gras und liegt quer in einem sanften Tal. Oberhalb dessen liegt das Städtchen Loreto, das mit seiner recht berühmten Basilika dem Platz seinen Namen gegeben hat. Loreto ist nach dem Petersdom in Rom sogar der zweitwichtigste Wallfahrtsort Italiens.

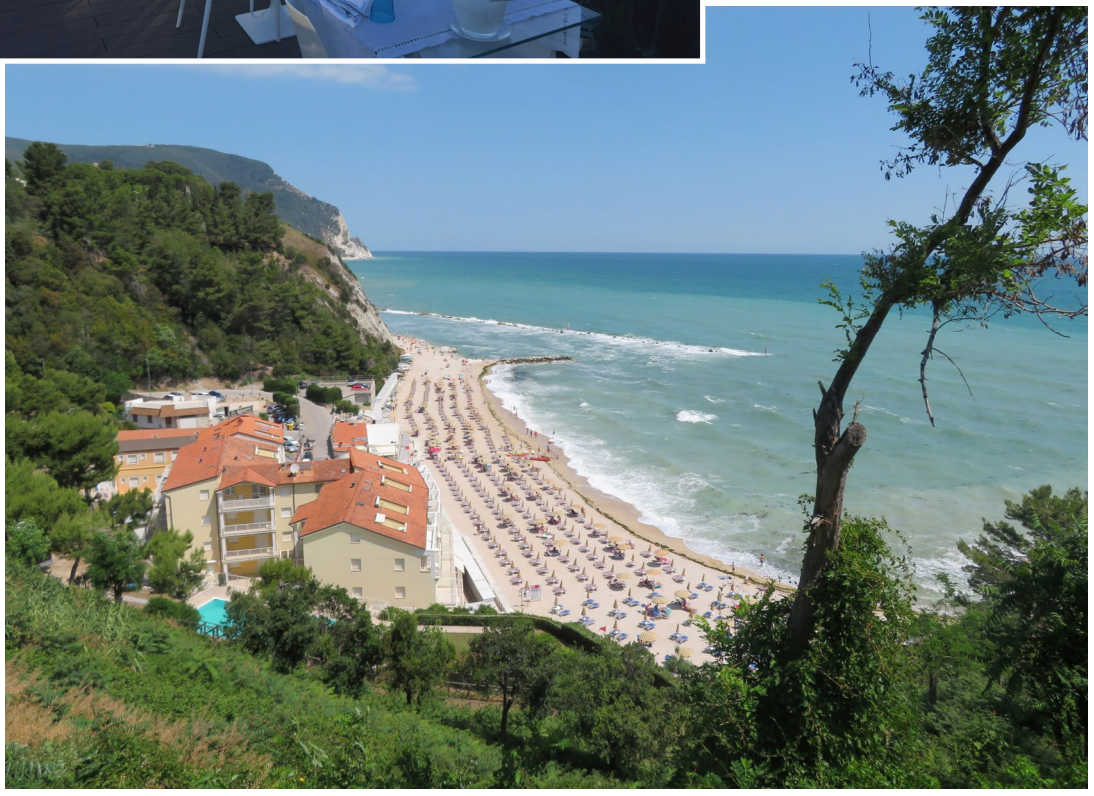
Zunächst noch zum Flugplatz: Als Aviosuperficie ist er nicht in der italienischen AIP geführt. Auch Jeppesen hat ihn – wie auch die meisten anderen Aviosuperfici – nicht. Zu einer Allzweckwaffe für Flugplatzinfos in ganz Europa ist mittlerweile Skydemon geworden; daraus kann man die wesentlichen Flugplatzdaten, also Pistenlage, -länge, -beschaffenheit, sowie Kontaktdaten zum Betreiber entnehmen. Das reicht eigentlich aus. Dennoch, um ganz vollständige Infor-

mationen zu den Besonderheiten, vorhandener Infrastruktur etc. zu haben, ist es nach wie vor sinnvoll, das italienische Flugplatzverzeichnis „Avioportolano“ zu nutzen, sei es auf Papier oder digital. Die Infos und Anflugkarten aus dem Avioportolano lassen sich gegen eine entsprechende Gebühr mittlerweile auch direkt in den gängigen Apps wie Skydemon oder ForeFlight darstellen.

Der entspannte Platzbetreiber heißt Achille Cesarano und ist Trike-Pilot. Er spricht nur wenig Englisch. Daher ist eine Anmeldung per E-Mail möglicherweise besser als per Telefon: scuola@avioclubmavdonnadiloreto.it. Aber seien Sie ganz beruhigt: Der Club/Platz praktiziert nun wirklich keine PPR-Regelung. Nur derjenige, der vor Ort irgendwelche Unterstützung benötigt, wird gebeten, vorab Kontakt aufzunehmen.



Traumblick vom Ortskern Sirolos aus (unten). Links: Blick von Ristorante „La Torre“ über die Adria und den Sporthafen von Numana.



Die Infos und Anflugkarten aus dem Avioportolano lassen sich gegen eine entsprechende Gebühr mittlerweile auch direkt in den gängigen Apps wie Skydemon oder ForeFlight darstellen.

Zum Anflug: Zunächst sollte man den Flugplan am besten schon in der Luft (bei Ancona Approach) schließen. Dann Wechsel auf die Frequenz 130.0. Die Platzrunde ist stets links herum und hat aufgrund der Hügel in der Umgebung vergleichsweise kurze Endanflüge. Meist herrscht im Sommer etwas Nordwind. Die Schwelle der 35 ist unmittelbar hindernisfrei, allerdings steht 100 m davor ein einzelner Baum; man kann, um etwas tiefer anfliegen zu können, einen leichten Winkel von links fliegen. Es gibt kein Avgas am Platz. Bleifrei kann wie immer auf diesen Plätzen in Italien von der nächsten Tankstelle besorgt werden. Es gibt keine Landegebühr, sondern lediglich eine Parkgebühr von 10 Euro pro Nacht, was bei den touristisch interessant gelegenen Aviosuperfici mittlerweile recht üblich ist. Zur Stärkung befindet sich gleich am Platz ein Restaurant, die Osteria „La Donzelletta“. Für den Transport nach Numana oder Sirolo sei hiermit die Telefonnummer eines lokalen Taxifahrers mitgeteilt, der auch Englisch spricht: 3924040346 (Davide Cesini). Bei der Angabe des Standorts sollte man in der Tat „La Donzelletta“ sagen, denn das Restaurant ist in der Gegend bekannter als der Flugplatz.

Der Ort Sirolo liegt gute 100 Meter erhoben über der Adriaküste. Der Blick von der Piazza aus über die Steilküste und den Monte Conero ist phänomenal. Die kleine Altstadt ist sehr lauschig, mit einigen guten Restaurants. Der Stadtstrand liegt direkt unterhalb. Numana ist zweigeteilt: Der obere alte Teil der Stadt ist ähnlich wie Sirolo auf einem Hügel gelegen, verwinkelt und gemütlich. Der Blick vom Ristorante „La Torre“ (reservieren!) ist super. Der untere Teil des Orts liegt auf Meereshöhe, wo Richtung Süden ein ewig langer Strand beginnt und neben dem Sport- und Fischereihafen ein paar Hotels liegen. Sirolo/Numana ist wirklich ein Geheimtipp für ein paar Tage Adriaurlaub, wie ihn auch die Italiener lieben.

Zum Abschluss noch einmal zurück zum Fliegerischen: Das Aviosuperficie Madonna di Loreto ist wirklich ein ordentlicher Flugplatz, dessen Piste mit vielen gängigen Einmots kein großes Problem darstellen sollte. Unsere SR22 war zuletzt beim Start mit 70 kg unter MTOW, Windstille und 24 Grad Celsius nach ca. 300 Metern, also spürbar vor der halben Bahnlänge, in der Luft. Bei der Landung hängt es alles natürlich auch etwas mit dem Können zusammen, einen anvisierten Landepunkt halbwegs genau zu treffen und in diesem Falle auch, die Platzrunde etwas enger als sonst fliegen zu können. Wer jedoch den Komfort einer langen Asphaltbahn vorzieht, kann auch in Ancona landen, denn letztlich sind es von dort nur ca. 30 Kilometer mit dem Mietwagen bis zu dieser schönen Ecke am Südende der Riviera del Conero.

philipp.tiemann@pilotundflugzeug.de